

Der Gedankeder Ästhetik

*Berdiyev Norali*¹

Anmerkung: Der Artikel analysiert die mythologischen, religiösen, objektiv idealistischen, subjektiv idealistischen, dualistischen, metaphysisch-materialistischen, "naturalistischen", "sozialen", axiologischen Konzepte des Wesens und der Merkmale des Ästhetischen, die in der Geschichte des philosophischen und ästhetischen Denkens existierten. Die erzielten Erfolge und die bestehenden Defizite dieser Konzepte werden zusammengefasst und die Perspektiven für eine weitere Untersuchung des Problems skizziert.

Schlüsselwörter: Ästhetik, Mythologie, religiöses Konzept, objektiv idealistisches Konzept, subjektiv idealistisches Konzept, dualistisches Konzept, metaphysisch materialistisches Konzept, "naturalistisches" Konzept, "soziales" Konzept, axiologisches Konzept.

EINLEITUNG

Das Thema "Ästhetische Einstellung des Menschen zur Wirklichkeit" nimmt im Zuge der modernen Ästhetik einen wichtigen, zentralen Platz ein. Die ästhetische Haltung eines Menschen zur Wirklichkeit vollzieht sich durch ästhetische Phänomene, Werte. Daher ist es ratsam, die Präsentation des Themas mit einer Analyse der Konzepte des Ästhetischen zu beginnen.

Untersuchung dieses Problems widmen. Insbesondere sind spezielle Allgemeine theoretische und allgemeine methodologische Grundlagen des Problems der Ästhetik werden in der klassischen Ästhetik in den Werken von I. Kant, G.V.F.Hegel, N.G.Tschernyschewski, K.Marx, G.V.Plechanow. Bestimmte Aspekte dieses Problems wurden in den wissenschaftlichen Studien von Wissenschaftlern wie V.F.Asmus, G.Z.Apresyan, A.I.Burov, Yu.B.Borev, V.Vanslov, A.I.Vinogradov, S.S.Goldentricht, N.A.Dmitrieva, A.Ya.Zis, V.P.Ivanov, M.S.Kagan, N.I.Kryukovsky, M.A.Lifshchits, A.F.Losev, G.A.Nedoshivin, M.F.Ovsyannikov, G.N.Pospelov, L.N.Stolovitsch, P.S.Trofimov und andere. Es gibt jedoch noch wenige Arbeiten, die sich einer speziellen, umfassenden Kapitel zu diesem Thema nicht einmal in Lehrmitteln zur Ästhetik verschiedener Jahre enthalten, separate Artikel in der "Philosophischen Enzyklopädie" (Moskau, 5-bändig, 1970), "Ein prägnantes Wörterbuch der Ästhetik" (Moskau, 1964).

Vor diesem Hintergrund werden wir in diesem Artikel versuchen, zumindest kurz eine Analyse der Konzepte des Ästhetischen zu geben.

ERGEBNISSE UND DISKUSSION

"Ästhetik" als ein Konzept, das die allgemeinen, wesentlichen Merkmale des Schönen, Hässlichen, Erhabenen, Niedrigen, Dramatischen, Tragischen, Komischen, Tragikomischen, Heroischen, Künstlerischen und anderen Phänomenen ausdrückt, Werte, trat relativ später, genauer gesagt im XX. Jahrhundert der 60er Jahre, in die Wissenschaft ein. Die oben aufgeführten Phänomene wurden als verschiedene Seiten, Spielarten der Schönheit betrachtet. Aus diesem Grund wurde der Begriff des Schönen lange Zeit in einem weiten Sinne anstelle des Begriffs des Ästhetischen verwendet, verschiedene Konzepte wurden dagegen vorgebracht.

Die ältesten Lehren über das Wesen der Welt, einschließlich der ästhetischen Phänomene in ihr, sind **Mythologie und Religion**. Nach diesen Lehren wurden die Welt und der Mensch von Gott geschaffen.

¹ Kandidat der philosophischen Wissenschaften, außerordentlicher Professor der Staatlichen Universität Termez, Republik Uzbekistan



Alle Erscheinungen in der Welt, auch das Schöne, sind ein Produkt, eine Manifestation Gottes, eine übernatürliche Kraft. Natürlich ist eine solche Erklärung des Problems wissenschaftlich unhaltbar. Später, mit dem Aufkommen der Philosophie in einer Sklavengesellschaft, versuchte der objektive Idealismus, diese Frage mehr oder weniger wissenschaftlich zu erklären.

Ein objektiv idealistisches Konzept (Sokrates, Platon, Augustinus, F. Aquin, Hegel, Neuhomismus usw.) erkennt die objektive Grundlage der Ästhetik an, erklärt sie aber als eine Manifestation, ein Produkt einer Idee, eines Geistes oder einer übernatürlichen Kraft, die absolut, ewig außerhalb dieser Welt, Raum und Zeit, des menschlichen Bewusstseins existiert. Der objektive Idealismus bemerkt zwar die Dialektik des Materiellen und des Geistigen in der Ästhetik, stellt sie aber dennoch einander gegenüber. Er betrachtet das Ideal als primär in Bezug auf das Material, interpretiert es phantastisch, religiös und idealistisch. Ihm zufolge liegt die wahre Schönheit in der Welt der Ideen, der Geist, die Schönheit in der Welt der Dinge, die materielle Welt ist trügerisch, vergänglich. Unter diesem Gesichtspunkt ist der objektiv idealistische Begriff eng mit der Religionslehre verbunden. Sie berücksichtigt nicht das subjektive Moment in der Ästhetik.

Der subjektive idealistische Begriff (D.Hume, I.Kant, I.Fichte, A. Schopenhauer, F.Nietzsche, Positivismus, Intuitionismus, Freudianismus, Existenzialismus usw.) entstand im 18. und 19. Jahrhundert zusammen mit den bürgerlichen Gesellschaftsverhältnissen. Unter Berücksichtigung des Ortes und der Bedeutung des subjektiven Augenblicks, des ästhetischen Bewusstseins, der ästhetischen Konzepte, Gefühle und Erfahrungen hat sie in ihrer speziellen Studie bedeutende Ergebnisse erzielt. Aber indem sie den objektiven Inhalt, die Grundlagen und die Kriterien des Ästhetischen im Allgemeinen verneinte, betrachtete sie sie als ein Produkt, eine Manifestation des Bewusstseins, des Begehrens und des Willens, der Gefühle und Erfahrungen des Subjekts. Der subjektiv-idealistische Begriff, der ästhetische Phänomene als eine rein individuelle und willkürliche Bewertung ohne objektive Inhalte und Kriterien betrachtet, predigt Subjektivismus und Anarchie in Ästhetik und Kunstgeschichte.

In dem Versuch, die Einseitigkeit objektiv und subjektiv idealistischer Konzepte zu begreifen und zu beseitigen, entstand in der Geschichte des philosophischen und ästhetischen Denkens ein dualistischer Begriff. Vertreter dieses Konzepts (E.Meiman, B.Crotsche, N.Hartmann und andere) haben zu Recht darauf hingewiesen, dass es notwendig ist, objektive und subjektive Aspekte darin zu kombinieren, um das Wesen der Ästhetik gründlich zu erklären. In der Tat, da sie das Objektive und das Subjektive als völlig unabhängig, nicht miteinander verbunden, parallel existierende Seiten in der Ästhetik betrachteten, konnten sich die Dualisten nicht vereinen, sondern zerrissen sie im Gegenteil. Anstatt die Fehler der objektiven und subjektiven idealistischen Konzepte zu korrigieren, wiederholte der dualistische Begriff sie noch einmal. Dualismus ist eine Form Idealismus. Im Rahmen des Idealismus ist es unmöglich, die Frage nach dem Verhältnis zwischen der objektiven und der subjektiven Seite in der Ästhetik richtig zu erklären.

Im Kampf gegen idealistische Konzepte, ausgehend von der Sklavenhaltergesellschaft, entstanden und entwickelten sich materialistische Theorien in verschiedenen Formen.

Das allgemeine Verdienst der Anhänger **materialistischer Theorien** in der Ästhetik (Heraklit, Demokrit, Aristoteles, Lukrez Kar, L.B.Alberti, Leonardo da Vinci, A.Dürer, E.Burke, D.Diderot, G.E.Lessing, I.Herder, V.G.Belinsky, A.I.Herzen, N.G.Tschernyshevsky, N.A.Dobrolyubov u.a.) ist, dass sie ästhetische Phänomene in enger Beziehung zu objektiven Eigenschaften, Qualitäten, Gesetzen der materiellen Welt erklärten und damit religiösen und idealistischen Theorien einen vernichtenden Schlag versetzten. Es existierte jedoch bis in die 40er Jahre des XIX. Jahrhunderts. Der vormarxistische Materialismus (natürlich ist der Materialismus der russischen revolutionären Demokraten des 19. Jahrhunderts in dieser Hinsicht eine Ausnahme) hatte metaphysische Einschränkungen und Unzulänglichkeiten.

Das metaphysisch-materialistische Konzept, das in der vormarxistischen materialistischen Ästhetik existierte, umfasste das Schöne und andere ästhetische Phänomene in einer Reihe von natürlichen Eigenschaften von Dingen und Objekten. Indem sie die objektiven Grundlagen des Ästhetischen mit



der Natur verbindet, leidet sie unter den Unzulänglichkeiten des Naturalismus. Dieses Konzept verstand nicht die Fragen nach dem sozio-historischen Wesen der ästhetischen, aktiv transformierenden Rolle der Praxis, dem subjektiven Faktor darin. Daher näherte sie sich der Ästhetik von einem passiv-kontemplativen, beobachtenden Standpunkt aus.

Die allgemeine Einschränkung idealistischer und metaphysisch materialistischer Konzepte bestand also darin, dass sie die Fragen der Einheit und des Widerspruchs zwischen dem Objektiven und dem Subjektiven, dem Materiellen und dem Idealen im Schönen und anderen ästhetischen Phänomenen nicht richtig lösen konnten. Natürlich versuchten sowohl Idealisten (z.B. Dualisten) als auch Materialisten (z.B. D.Diderot, I.Gerder) dieses Problem zu lösen. Die metaphysische Methode in ihrem Denken trug jedoch nicht zur Offenlegung der dialektischen Natur ästhetischer Phänomene bei. Erst Mitte des 19. Jahrhunderts. Die russischen revolutionären Demokraten, allen voran N.G.Tschernyschewski, näherten sich dem materialistischen und dialektischen Verständnis des Wesens der Schönheit. Aber auch N.G.Tschernyschewski konnte sich nicht vollständig von den historisch unvermeidlichen Unzulänglichkeiten befreien, die der vormarxistischen materialistischen Ästhetik innewohnten (z.B. die Mängel des Anthropologismus).

Die Grenzen der idealistischen und metaphysischen ästhetischen Konzepte vergangener Epochen konnten überwunden werden, richtig, wissenschaftlich erklären das Wesen des Ästhetischen nur auf der Grundlage dialektisch-materialistischer Lehre. K.Marx und F.Engels legten auf diesem Gebiet die ersten Grundsteine, legten ihre wertvollen Überlegungen zur Schönheit und anderen ästhetischen Phänomenen dar. Die Gedanken der Begründer des Marxismus über das Ästhetische wurden jedoch nicht speziell in Form eines integralen, einheitlichen Systems entwickelt, sondern gleichzeitig in Bezug auf die Analyse verschiedener wissenschaftlicher Fragen formuliert. Die Arbeit des Sammelns und Publizierens, der wissenschaftlichen Erforschung dieser Gedanken wurde erst viel später durchgeführt. Darüber hinaus haben die Wissenschaftler bei der Untersuchung ästhetischer Fragen die ontologischen, erkenntnistheoretischen, soziologischen, psychologischen, axiologischen Aspekte der Philosophie des Marxismus, die Prinzipien der materialistischen Dialektik, nicht strikt beachtet, wodurch sie schwerwiegende Fehler begangen haben.

Trotzdem hörte die Forschungsarbeit auf dem Gebiet der Erforschung ästhetischer Fragen nicht auf. In diesem Zusammenhang waren die wissenschaftlichen Auseinandersetzungen über die ästhetischen Fragen, die 1956 in der ehemaligen UdSSR stattfanden, von großer Bedeutung. Vor allem im Mai 1961 begann auf Initiative des Lehrkörpers des Lehrstuhls für Ästhetik der Moskauer Staatlichen Universität eine hitzige Diskussion über das Thema: "Was ist das Wesen und Wesen von Schönheit und Ästhetik?" An der Diskussion nahmen neben der Wissenschaftlerästhetik der ehemaligen UdSSR auch Wissenschaftler aus damaligen sozialistischen Ländern wie Bulgarien, der Deutschen Demokratischen Republik, der Tschechoslowakei, Polen und Ungarn teil. Diskussionsmaterialien wurden auf den Seiten der Zeitschriften "Voprosy filosofii", "Voprosy literatury" sowie anderer Zeitschriften und Zeitungen veröffentlicht. Auf der Grundlage dieser Materialien wurde 1964 in Moskau die Artikelsammlung "Ästhetik" veröffentlicht. Also in den 60er Jahren des zwanzigsten Jahrhunderts. Der Begriff der Ästhetik hielt Einzug in die Wissenschaft, wurde zum Gegenstand wissenschaftlicher Forschung

Während der Diskussionen der 60er Jahre des zwanzigsten Jahrhunderts. Es entstanden eine Reihe von Konzepten des Ästhetischen – "natürlich", "sozial" und axiologisch.

Gemeinsam ist den "natürlichen" und "sozialen" Begriffen, dass sie das Ästhetische als objektive Eigenschaft von Objekten und Phänomenen der Wirklichkeit betrachteten. Bei der Bestimmung des Grades der Objektivität in Abhängigkeit von natürlichen oder sozio-historischen Faktoren unterschieden sich ihre Standpunkte jedoch.

Das "naturalistische" Konzept (N.A.Dmitrieva, G.N.Pospelov, I.F. Smolyaninov, N.I.Kryukovsky, P.S.Trofimov und andere) bezog die Ästhetik in eine Reihe von natürlichen Eigenschaften von Dingen und Gegenständen ein. Nach diesem Konzept wird Schönheit von der Natur erzeugt, ihr Wesen wird



durch die Gesetze der materiellen Welt bestimmt, daher existiert sie vor einem Menschen und einer Gesellschaft, auch ohne sie.

Die "Naturalisten" haben sich jedoch auf die Existenz verschiedener natürlich-objektiver, technischer und funktionaler Grundlagen konzentriert, die Voraussetzungen für Schönheit (Proportion, Symmetrie, Volumen, Rhythmus, Tempo, Wachstum, Optimalität usw.) und viel getan, um sie zu studieren. Da sie jedoch die Objektivität der Schönheit nur mit der Natur verbanden, waren sie nicht in der Lage, ihr sozio-historisches Wesen, die Rolle und Bedeutung der Praxis, den subjektiven Faktor darin zu erklären. Die "Naturalisten", obwohl sie sich selbst als Marxisten betrachteten, wiederholten in Wirklichkeit die Fehler des vormarxistischen metaphysischen Materialismus (Naturalismus, passive Kontemplation, Beobachtung). Darüber hinaus machten sie, da sie Schönheit als natürliche Eigenschaft betrachteten, zwei schwerwiegendere Fehler:

Erstens, wenn das Schöne ihrer Meinung nach zu einer Reihe von natürlichen Eigenschaften von Dingen und Gegenständen gehört, dann sollten die Naturwissenschaften es untersuchen. Eine solche Betrachtung der Frage wird dazu führen, dass sich die Ästhetik in einen der Teile der Naturwissenschaft verwandelt und ihre Existenz als eigenständige philosophische Wissenschaft in Frage gestellt wird.

Zweitens können alle natürlichen Eigenschaften mit verschiedenen Instrumenten gemessen werden. Aber die Ästhetik, einschließlich des Schönen, kann nicht gemessen werden; Es gibt keine Instrumente, um sie zu messen. Dieser Gedanke wurde seinerzeit auch von Platon betont. Wenn dem so ist, dann gehört das Schöne nicht zu den natürlichen Eigenschaften von Dingen und Gegenständen, sie werden nicht von der Naturwissenschaft, sondern von der Ästhetik untersucht.

Kritik am "naturalistischen" Konzept kam von Vertretern des "sozialen" Konzepts.

Nach dem **"sozialen" Konzept** (Yu.B.Borev, V.V.Vanslov, S.S.Goldentricht, M.S.Kagan, L.N.Stolowitsch, W.I.Tasalov u.a.), die Ästhetik, auch unter den schönen, ist nicht in der Zahl der natürlichen Eigenschaften enthalten, sie sind soziale Eigenschaften, Qualitäten. Schönheit wird nicht von der Natur erzeugt, sondern von der Gesellschaft, vom Menschen. Schönheit in der Natur existiert nicht ohne den Menschen und die Gesellschaft.

Bei der Erklärung des Wesens des Ästhetischen gingen die Vertreter des "sozialen" Konzepts von den Lehren von Karl Marx über die praktische Tätigkeit des Menschen aus. Nach dieser Lehre wird das Wesen eines Menschen dadurch bestimmt, dass er ein soziales Wesen, ein Phänomen ist. Die Persönlichkeit verwirklicht eine menschliche Beziehung zur Wirklichkeit, zur Natur. Zugleich werden Realität und Natur in den Kreislauf der gesellschaftlichen Beziehungen hineingezogen, "vermenschlicht". Sie existieren als "unmenschliche" (wilde, jungfräuliche, vor und ohne den Menschen und die Gesellschaft existierende, von ihnen nicht beherrschte) und "vermenschlichte" (in enger Beziehung zum Menschen, zur Gesellschaft, von ihnen beherrscht) Natur. Die "unmenschliche" Natur, ihre Objekte und Phänomene, ihre inhärenten Eigenschaften, Qualitäten, Prozesse an sich, d.h. Ohne eine Person haben Gesellschaften keine Bedeutung, keinen Wert, sind weder schön noch hässlich. Nur die "humanisierte" Natur, ihre Objekte und Phänomene, die nützlich und bedeutsam sind, um die Bedürfnisse des Menschen und der Gesellschaft zu befriedigen, haben einen bestimmten Wert. Dinge und Objekte der Natur werden im Prozess der sozialen und historischen Praxis, der Arbeit, des menschlichen Inhalts, des Wertes "vermenschlicht". Im Prozess der "Humanisierung" manifestieren sich zwei Seiten der Haltung eines Menschen zur Wirklichkeit:

1. "Vergegenständlichung" – das besondere generische Wesen des Menschen als soziales Wesen ist in den Objekten der Natur eingepägt und verdinglicht.
2. "Entsachlichung" – Objekte und Dinge, die das Wesen einer Person ausdrücken, hören auf als gewöhnliche physische, materielle Objekte zu existieren, erhalten menschlichen Wert, Sinnhaftigkeit.



So entstehen nach dem "sozialen" Begriff, ästhetisch und schön als besondere Qualitäten, Werte im Prozess der Einbeziehung von Objekten und Phänomenen der Wirklichkeit in den Kreislauf der sozialen Beziehungen, der "Humanisierung", sie werden von Mensch und Gesellschaft eingeführt.

Das "soziale" Konzept betont das soziale Wesen des Ästhetischen als ein Phänomen, das eine enge Beziehung zu einer Person, einer Gesellschaft und einer Praxis hat. Sie verbindet die Frage nach dem Ästhetischen mit der aktiven Transformation menschlichen Handelns. Gleichzeitig berücksichtigten die Vertreter dieses Konzepts nicht die natürlichen Merkmale der Schönheit, wodurch sie eine Reihe von Fehlern machten.

Der häufige Fehler der "naturalistischen" und "sozialen" Konzepte bestand darin, dass sie das Ästhetische als eine rein objektive Eigenschaft betrachteten und die Bedeutung des subjektiven Moments darin nicht berücksichtigten. Im Gegensatz dazu haben einige Forscher (z. B. A. Nuykin) betrachtet das Ästhetische als ein rein subjektives psychologisches Phänomen, als einen Faktor im Bewußtsein einer Person, als eine Manifestation ihrer sensorischen Aktivität. Im Kern wiederholte diese sogenannte "psychologische" Sichtweise die Fehler des subjektiven Idealismus.

Diskussionen der 60er Jahre des zwanzigsten Jahrhunderts. schlug die Notwendigkeit vor, ein neues Konzept zu entwickeln, das in der Lage ist, die bestehende Einseitigkeit und die Fehler bei der Erklärung ästhetischer Fragen zu überwinden. Als rechtzeitige Antwort auf dieses vitale Bedürfnis entstand ein **axiologisches Konzept** (griech. axia – Wert, Bedeutung, logos – Wort, doctrine, Wissenschaft – Werttheorie). Es wurde von Vertretern des "sozialen" Konzepts entwickelt.

Der axiologische Begriff betrachtet das Ästhetische als einen besonderen universellen, spirituellen Wert, eine Bedeutung, die im Prozess der Wechselbeziehung zwischen Subjekt und Objekt entsteht. Ihr zufolge manifestiert sich die objektive Seite des Ästhetischen als Wert und die subjektive Seite als ästhetische Bewertung. Das axiologische Konzept betrachtet das Ästhetische als ein komplexes dialektisches Phänomen, das aus einer engen Einheit von objektiven und subjektiven, natürlichen und sozialen, materiellen und spirituellen, sinnlichen und rationalen und anderen Aspekten besteht. Unter diesem Gesichtspunkt synthetisierte das axiologische Konzept die erzielten Erfolge und konnte die Fehler der bisherigen Konzepte deutlich überwinden.

SCHLUBFOLGERUNG

So waren die mythologischen, religiösen, objektiv idealistischen, subjektiv idealistischen, dualistischen, metaphysisch materialistischen, "naturalistischen", "sozialen", axiologischen Konzepte, die in der Geschichte des philosophischen und ästhetischen Denkens existierten, wichtig, um das Wesen und die Eigenschaften des Ästhetischen zu erklären. Die Notwendigkeit einer umfassenden, umfassenden und eingehenden Untersuchung ästhetischer Phänomene erfordert derzeit die Entwicklung einer einheitlichen wissenschaftlichen Theorie des Ästhetischen. Dies ist möglich durch die kreative Assimilation alles Wertvollen, Rationalen, das in den Konzepten der Vergangenheit zu finden ist, sowie durch die Synthese ontologischer, erkenntnistheoretischer, axiologischer, soziologischer, psychologischer, kommunikativer, semiotischer und anderer Ansätze für das Problem. Wie die Geschichte des philosophischen und ästhetischen Denkens bezeugt, kann diese Aufgabe nur auf der Grundlage einer dialektisch-materialistischen Philosophie erfolgreich gelöst werden.

LITERATURE

1. Hegel G.W.F. Ästhetik. Berlin, Aufbau-Vert., 1955.
2. Гегель. Лекции по эстетике. //Соч., т. XII–XIV. – Москва: 1938–1958.
3. История эстетики. Памятники мировой эстетической мысли. В 5-ти т. – Москва: 1962–1970.
4. Kant I. Gesammelte Schriften. Bd. 1–23. Berlin, Reimer und Gruyeter. 1910–1955.
5. Кант И. Критика способности суждения. //Соч., т. V. – Москва: 1966.
6. Природа и функции эстетического. – Москва: 1968.
7. Столович Л.Н. Природа эстетической ценности. – Москва: 1972.



8. Столович Л.Н. Эстетическая и художественная ценность: сущность, специфика, соотношение. – Москва: 1983.
9. [Лосев А.Ф.] Эстетика //Философская энциклопедия. – Москва: Советская энциклопедия. Т. 5, сс. 570–577.
10. Эстетика. Словарь. Под общ. ред. А.А.Беляева и др. – Москва: 1989.
11. Эстетическое. Сб. статей. – Москва: 1964.
12. Berdiyev N. The koncept of Aesthetic //The American Journal of Sosial science and Edication Innovations: May 31 2021. Pages: 392-402.

